

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

181 (7.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263374](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerporto 70 Pf., bei Geldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5664), vierzehntäglich 210 Pf. für 2 Monate 1,44 Pf., monatlich 72 Pf. inkl. Beistellgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Aufzähler Nr. 58.

Abonnate werden die aufgezählten Corpssätze über deren Raum mit den Werbekundungen entsprechenden Rabatt. Schwieriges Satz nach höherem Tarif. Interesse für die laufende Nummer mithin bis spätestens 11 Uhr mittags in der Redaktion auszugeben sein. Schreiber-Satze werden früher erbeten.

Nr. 181.

Bant, Dienstag den 7. August 1900.

14. Jahrgang.

Vaterlandslose Agitatoren.

Als vor zwei Jahren in Deggendorf die Buchauskunftsrede zu Gunsten der Arbeitspolitiken gehalten wurde, waren die deutschen Arbeiter einig, daß der Kaiser, dessen durchaus irrige Ansichten über die Bewegung des Koalitionsbündes durch die Arbeiter klar in der genannten Rede zu Tage traten, in frevelhafter Weise von seinen Rathgebern angelogen sei. Dasselbe ist offenbar auch bezüglich der Hamburger Werktäterausstellung der Fall gewesen, über die der Kaiser sich in voriger Woche zu äußerster Gelegenheit nahm.

An 15 Arbeiter des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-American vertriebene der Kaiser am 8. August in Bremenhaven im großen Saale der Lloydhalle in Gegenwart seiner höchsten Umgebung und der Direktoren der beiden Gesellschaften sogenannte „Geschenke“. Hierbei hielt er folgende Ansprache:

„Sie sind hier versammelt worden, um meinen kaiserlichen Dank zu empfangen für die Hingabe und Aufopferung, mit der Ihr die an der Feststellung der Dampfer für meine Offiziere und Soldaten gearbeitet habt. Durch eure mühsame Dienste ist es möglich geworden, die politische Missionierung der Transportflotte möglich geworden. Dafür habt Ihr es einmal ermöglicht, daß unsere Truppen möglichst schnell auf den Kampftreffpunkt kommen. Und anderen habe ich unter Verantwortlichkeit auf Sie noch nicht betraut. Ich unterstelle Ihnen, daß Ihr unter Verantwortlichkeit auf mich und auf das Reich eingetragen seid. Die Kameraden haben Ihnen die Arbeit übertragen, die ich Ihnen verleihe, sollen meine Anerkennung sein, aber auch zugleich ein Ausdruck meiner Zufriedenheit, daß Ihr nicht dem idealischen Idealwerte durch Hamburger Werktäter ausgestoßen werdet.“

Hamburgs Werktäter gefangen, vom Patriotismus verführt, die Arbeit niedergelassen, um die Freiheit und Wiederherstellung ihres Berufsstandes zu kämpfen, und darüber noch beiden Vaterlanden in unserem Vaterlande ungängbare Dienste erworben. Die Russe schenken, die ich Euch verleihe, sollen meine Anerkennung sein, aber auch zugleich ein Ausdruck meiner Zufriedenheit, daß Ihr nicht dem idealischen Idealwerte durch Hamburger Werktäter ausgestoßen werdet.“

Um diese 200 Mann, die mit gar keiner Chinarbeit auch nur das allergeringste zu thun gehabt hätten, zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit zu animieren, hätten die Werktäter, obwohl damals schon die Chinarbeit in Ansicht stand, dreitausend Mann ausgezweckt und sich selbst so in die Lage gebracht, die Chinalandmine nicht feststellen zu können.

Um diese Thatsachen, wie sie liegen, noch einmal genau zusammen zu fassen, liegen sie diesen Ausführungen hinzu:

Erstens: Der Streik der 120 Ritter ist lange vor den östlichen Waren entstanden. Hierher kommen bei den Umbauten an den Transportbahnen nach China überhaupt keine Werktäter in Betrieb.

Zweitens: Nachdem die Anträge für die Chinalandminen gegeben worden, sprengte die Werktäter, um die Werktäter zu bestimmen, die Werktäter gegen die Ritter, die vollkommen überzeugt nicht mit den Arbeiten an den Transportbahnen zu thun hatten — als Streikbezeichnung zu dienen.

Drittens: Die wichtige Absicht der Russen ging davon, die Arbeiter gegen einen Streik zu provozieren.

Die Russen waren mit Nutzungen zu überzeugt, daß sie führen mußten, nicht rechtzeitig fertig zu werden und damit Konkurrenzminen zu verlieren. Ein Streik hätte sie — dank der Streikflamme in ihren Werken — jeder Verspätung entbunden, und darum luden sie durch einen Gesetzestatut einen Streik zu provozieren, was allerdings misslang.

Viertens: Die Arbeiter an den Transportbahnen dachten in wenigen Tagen trag die Russenführung von den Hamburger Unternehmen abgeschnitten werden können, wenn sie nur gewollt hätten. Aber sie waren froh, diese Auf-

Unternehmerschaft, lägerischer in einen Streik der Werktäter verdeckt.

Es ist nun zunächst daraus noch einmal hinzusehen, wie der Kampf zwischen den Werktätern und dem Arbeiterverband entstand ist und wie er von den Hamburger Werktätern gerichtet wurde, wie von den Werktätern, die in einer neutralen Verbindung das nochmal genau feststellten. Es wurde dort aufgedeutet:

„Vorher bewußt auch nur ein Mensch in Deutschland an die Chinalandminen gedacht hatte, d. h. die Werktäter an die Unternehmens des Gründers um Unterhandlungen bezüglich einer geringen Gewinnabteilung gerichtet, hielt, aber es gab keinen Antwort gewünscht worden. Nach wiederholtem vergeblichen Versuch habe man dann vorläufig eine Deputation um Unterhandlung, das Unternehmung mit einem einzigen Brief an die Stände gebeten, damit sie mit dem Kämmerer des übrigen Hamburger Werktäters vereinigt würden. Als ihnen das abgeschlagen sei und man nicht einmal mit ihnen alle unterhandeln mögen, hätten sie in einer Ansicht von etwa 120 Mann die Arbeit niedergelegt. Dabei sei jedoch zu bemerken, daß die Arbeit nicht mit ihnen alle unterhandeln mögen, hätten sie in einer Ansicht von etwa 120 Mann die Arbeit niedergelegt.“

Um diese 200 Mann, die mit gar keiner Chinarbeit auch nur das allergeringste zu thun gehabt hätten, zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit zu animieren, hätten die Werktäter, obwohl damals schon die Chinarbeit in Ansicht stand, dreitausend Mann ausgezweckt und sich selbst so in die Lage gebracht, die Chinalandmine nicht feststellen zu können.

Um diese Thatsachen, wie sie liegen, noch einmal genau zusammen zu fassen, liegen sie diesen Ausführungen hinzu:

Erstens: Der Streik der 120 Ritter ist lange vor den östlichen Waren entstanden. Hierher kommen bei den Umbauten an den Transportbahnen nach China überhaupt keine Werktäter in Betrieb.

Zweitens: Nachdem die Anträge für die Chinalandminen gegeben worden, sprengte die Werktäter, um die Werktäter zu bestimmen, die Werktäter gegen die Ritter, die vollkommen überzeugt nicht mit den Arbeiten an den Transportbahnen zu thun hatten — als Streikbezeichnung zu dienen.

Drittens: Die wichtige Absicht der Russen ging davon, die Arbeiter gegen einen Streik zu provozieren.

Die Russen waren mit Nutzungen zu überzeugt, daß sie führen mußten, nicht rechtzeitig fertig zu werden und damit Konkurrenzminen zu verlieren. Ein Streik hätte sie — dank der Streikflamme in ihren Werken — jeder Verspätung entbunden, und darum luden sie durch einen Gesetzestatut einen Streik zu provozieren, was allerdings misslang.

Viertens: Die Arbeiter an den Transportbahnen dachten in wenigen Tagen trag die Russenführung von den Hamburger Unternehmen abgeschnitten werden können, wenn sie nur gewollt hätten. Aber sie waren froh, diese Auf-

träume abzuschließen zu können, zumal sie in dieser lächerlich verdeckten Verlegenheit ein häßliches Mittel sahen, wieder einmal gegen die Arbeiter zu zeigen. Denn der Hamburger Werktäterverband bedurfte eines Agitationsmittels; es brachte in dem Verband und es gab für die Schornsteine, ihrer Unruhe zu retten.“

Der Vorwurf der Schornsteine! und die anderen Anklagen des Kaisers hätten also an die Direktoren der großen Dampfergesellschaften, die Herren Ballin und Wegand, gerichtet werden müssen. An den Arbeiter prahlen im Bewußtsein ihres Rechts diese Vorwürfe des Kaisers ebenso unwichtiglos wie die früheren Auslassungen von der „vaterlandslosen Rote“ und den „Dämonen, die die Wargeln bengen“.

Bezuglich der Folgen dieser Reden schließen wir uns vollständig der Ansicht des „Vorworts“ an, der am Schlüsse seiner Befreiung schreibt:

„Es ist nicht unsere Aufgabe, die Regierung vor der wachsenden Erstickung der Arbeiter zu warnen, aber das kann sie überzeugt sein: die die in jeder Hinsicht unberührte Anklage, die auf unrichtiger Informierung des Kaisers beruht, die auf Berichterstattung der Schulden wird nur dann bestimmt, wenn sie die Wirkungen eingeschätzt werden, wenn sie die Regierung entlastet, in aller Form zu erläutern, daß die Bremerhavener Anklage auf falschen Vorwürfungen beruht — abgesehen davon, daß es sich in den Chinalandminenexpedition überhaupt um keine „Gefahr des Vaterlandes“ handelt.“

Wir werden abwarten, ob die Regierung die Klage befreit, in diesem Fall den Thatjächen die Ehre zu geben.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Verfahren des Pardons verstößt wider die Kriegsrichtlinie, wie ein militärischer Mitarbeiter des „Leipziger Volksblatts“ nachweist. Der Artikel 36 sagt:

„Der Soldat darf seine Waffen nur in Erfüllung seines Berufes oder in rechtähnlicher Selbstverteidigung gebrauchen. Wer rechtwidrig von seiner Waffe Gebrauch macht oder einen Untergesetz nach rechtähnlichen Waffen gebraucht aufzufordern, wird vorbehoben der etwa gelegentlich verübten härteren Strafe mit Gefängnis oder Verbannung bis zu einem Jahre bestraft. (S. 149 des Reichsmilitärstrafgesetzbuchs.)“

Nun kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Artikel das Niedermaischen wehrloser Gefangener und Verbündeter verbietet, ja sogar mit Todesstrafe bedroht. Denn bei dem Niedermaischen eines unbewaffneten, um Schonung lebender Menschen darf der Soldat sich weder „rechtähnlicher Selbstverteidigung“ noch in „Erfüllung seines Berufes“. Der Verlust des

Soldaten besteht lediglich darin, den Widerstand des Gegners zu brechen.

Auch ein „Fördertritt“! Jetzt sind wir glücklicherweise schon so weit, daß gewisse Blätter Kärtner vorher ankündigen können. Sie melden, der Kaiser treffe am 10. August, dem Tage der Übergabe Helgolands, abermals dort ein und werde beim Gedächtnisstein auf dem Oberlande derselbst eine Rede halten. Am 10. August sind zehn Jahre verflossen, als der Monarch seine erste Reise dort hielt am Tage der Übergabe des Isländes.

Bei Frage der Anarchistenbelämpfung wird der „Vorwurf“ aus Italien geschrieben, es sei eine Reaktion infolge des Verbrechens von Monza dort nicht zu berücksichtigen. Dazu wird bemerkt: „Dem Menschen, der die Todesstrafe überwunden hat, ist mit Todesdrohungen nicht beizukommen, mag er nun ein tapferer Soldat oder schäflicher Märtir, mag er ein mitleideter Familiener oder ein vermorphter Verbrecher sein. Es vergibt wohl kaum ein Monat, in welchem nicht hier oder dort in der Welt gemeldet wird, daß jemand einen abscheulichen Tod begangen hat und unmittelbar darauf an der Leiche seines Opfers sich selbst das Leben genommen habe. Gegen solche Personen ist jede Strafverfolgung ohnmächtig. Die Mehrzahl der Menschen fürchtet den Tod und schaut darum die Gefahr. Unerhörliche Naturen, im Guten wie im Bösen ungewöhnliche, werden durch die Gefahr angelockt, und der Gedanke, einen Märtirertod zu erleiden, hat für sie sogar etwas Vertrauliches.“ — Ob dieser vernünftigen Darlegung gestrichen das agrarische Schartacherorgan, die „Deutsche Tagesszeitung“, in heilem Zustand! Sie will, daß der hier geißelte seelige Zustand „durch Prügel, oder wie der Berliner deutlich sagt: Keile, nichts als Keile, gar schnell in einen gründlichen Kagenjammer verwandelt werde.“ — Individuen, die solch tollen Geschreibels fähig sind, würden falsche Douchen und Entziehungen der Spirituosen sehr gut tun.

Zürich.

Eine internationale Feier auf dem Rollen. Am nächsten Sonntag findet auf dem Rollen im Kanton Thurgau eine große Zusammenkunft statt, die vom Landesausschuss der deutschen und österreichisch-ungarischen Sozialdemokratien in der Schweiz einberufen ist. Schweizer werden in dieser Versammlung die Genossen W. Ledermann aus Berlin, W. Adler aus Wien und H. Greulich aus Zürich. Außerdem gibt es Konzert und Gesangsvorlese. Von Zürich und Winterthur ist ein Extrzug nach Wyl in Aussicht genommen, von wo der Aufzug erfolgt.

Frankreich.

Paris, 4. August. Der Urheber des Anschlags gegen den Schah stand, wie sich jetzt

„Sie wird auch kommen.“ „Aber vielleicht doch nicht so schnell, daß Sie sich nicht bequemer machen könnten“, versetzte Sofia lächelnd.

Wieder brummte Rewolin etwas und rutschte nach rückwärts bis an die Lehne. Aber nun konnten die kurzen Hosen nicht mehr den Boden erreichen; er ließ sie baumeln und sah mit einem trockenem, höchst ungeschickten Ausdruck gerade vor sich hin.

„Was tut das?“ Rostowski wurde gehängt, weil er ein Exemplar davon versteckt hatte, seitdem sind Tauende davon verbreitet und in allen Händen. Je schenkender des Despotismus wählt, um so rascher werden wir ihn befreien, wie werden reinen Tisch machen.“

„Wer sind Sie?“ brummte Rewolin.

„Wer? Wir kennen unsere Freunde — die Intelligenz ist auf unserer Seite — die Idealisten.“ Sie lächelte und verschwand, er sah jetzt aus, wie ein Schützling, der nachsingen müßte.

Und nun folgte ein Witz dem anderen, die Rewolin mit köstlichem Gleichmut entgegen nahm.

Als aber Rostowski einen ganzen Tag zwischen Käppi, seinen Hut auf und wollte fort.

Aber sofort fiel ihm sein Freund neuwill um den Hals, bat ihn, doch nicht gleich böse zu sein, und zog ihn wieder auf seinen Platz zurück. Und jetzt lachte Rewolin laut und hölzern und gegen Rostowski gewendet, verzerrte er nicht ohne Laune:

„Ich lasse Dich ja, Paul Fedorowitsch. Du bist ein gefürchteter Terrorist, aber Du kannst keinen Menschen wohlbauen.“

Und nun lachten alle. Sie waren in eine liebenswürdig heitere Stimmung gekommen, und die Unterhaltung nahm einen ganz harmlosen Charakter an.

Sofia stellte den Samowar auf. Als sie einige Vorbereitungen treffend auf und nieder ging, blieb sie plötzlich stehen und läufte.

Tania Michalowna?“ fragte Rostowski, ihr die Hand reichend. „Ich möchte Ihnen einen Segelpartie vorschlagen, das würde Sie erfreuen.“ — wie haben herzlichen Segelwind — ich führe Sie hinzu — ich bekomme den Ritter geborgt; — Sie wollen nicht? Das ist schade.“

„Ein anderes Mal, lieber Freund, bleiben Sie mir hier“, sagte Tania. „Lazar und Nina und Georg Andrianowitsch, vielleicht auch Rischkin und Blasoff. Seien Sie sich doch, auch Sie, Rewolin.“

Rewolin murmelte etwas und ließ sich auf den dunkleren Rente des Sofels nieder. Den Spazierstock und seinen weichen starl geknüllten Haaren und einem großen Vollbart umrahmt war, funkelten die kleinen Augen gleich glühenden Leuchten.

Er erzählte ihr von der Täglichkeit des Erstaunekomitee und angerte dabei neuwill in den Tiefen seines verkratzten Rockels herum, offenbar nach einem Gegenstand suchend, den er nicht finden konnte.

Er gelangte dabei in das Unterfutter seines Rockes und jetzt blitzen seine Augen verächtlich auf. Mit einem Ruck hatte er ein Papier hervorgezogen und überreichte es ihr. Es war ein

vom Erstaunekomitee verfasstes Schriftstück, bestehend aus einer Vorberichterstattung des Partei.

„Lesen Sie das, Sie werden sehen, wie bestreitbar ganz neue Wege.“

Tania nahm es entgegen, las die Aufschrift und lachte.

„Was Sie mir hier erzählen, ist die Ruffigkeit und das Verbrechen.“

„Was Sie mir hier ladelnd erzählen, wird in England mit dem Tode bestraft.“

Um seinen Mund zuckte es höhnisch, während er seine Augen zu einem Spalt zusammenkniff, hinter dem es blinzeln und blitzen.

„Was tut das?“ Rostowski wurde gehängt, weil er ein Exemplar davon versteckt hatte, seitdem sind Tauende davon verbreitet und in allen Händen. Je schenkender des Despotismus wählt, um so rascher werden wir ihn befreien, wie werden reinen Tisch machen.“

„Wer sind Sie?“ brummte Rewolin.

„Wer? Wir kennen unsere Freunde — die Intelligenz ist auf unserer Seite — die Idealisten.“ Sie lächelte und verschwand, er sah jetzt aus, wie ein Schützling, der nachsingen müßte.

Und nun lachten alle. Sie waren in eine liebenswürdig heitere Stimmung gekommen, und die Unterhaltung nahm einen ganz harmlosen Charakter an.

Sofia stellte den Samowar auf. Als sie einige Vorbereitungen treffend auf und nieder ging, blieb sie plötzlich stehen und läufte.

fortiger Beginn der vorausichtlichen Arbeitsszeit. Die Arbeitszeit geht von 6½ Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends mit ½ Stunde Frühstück, 1½ Stunden Mittag und ¼ Stunde Becher. Am Sonnabend wird ½ Stunde früher Feierabend gemacht. 2. Der Sonnenlohn von 60 Pg. tritt am 1. September in Kraft. Alle übrigen Forderungen der Gewerkschaften sind mit erledigt. Die Arbeitsszeit ist nun am Dienstag bis Freitag bei 8 Stunden abgeschlossen. Die am Dienstag stattfindende Vereinbarung zwischen den beiden Kommissionen einverstanden. Dasselbe hat die Versammlung der Innungsmeister. — Die Arbeit ist daher wieder überall aufgenommen.

Die Brauereibüroarbeiter in Leipzig sind in eine Vorbereitung eingetragen.

Die Maurer in Dortmund haben den Generalstreik beschlossen. Es werden verlangt: 10½ Stunden Arbeitzeit, vom früh 6½ bis 7 Uhr Abends, inclusive ½ Stunde Frühstück, 1½ Stunden Mittags- und ¼ Stunde Becherpausen. Während der Dauer der längeren Tage soll bis 12 Uhr nach der Tagesschicht ruhen. Abschaffung des Nebenturms, Nacht- und Sonntagsarbeiten. Am Dienstag Sonnabend ½ Stunde und am Tagen vor Oster- und Pfingsten ¼ Stunde früher Feierabend. Ein Stundenlohn von 50 Pg. Abgangslohn am Freitag; Auszahlung am Sonnabend vor Feierabend auf der Arbeitsstelle. Abschaffung der Ruhzeitung. Auch die Mitglieder vom sozialen Maurerbund haben sich der Bewegung angeschlossen. In Dortmund arbeiten gegenwärtig ungefähr 1350 Maurer an 172 Bauwerken.

Aus Stadt und Land.

Bant, 6. August.

Alle An- und Abmeldungen müssen in bisheriger Gemeinde nach den Bestimmungen betr. das politische Meldewesen bei einem Zu- oder Wegzug mittels der vorgeschriebenen Formulare erfolgen. Ummeldungen, also der Umzug innerhalb der Gemeinde, sind ebenfalls zu melden, jedoch sind bei diesen Meldeungen die vorgenannten Formulare nicht zu verwenden, da in diesem Falle die Einzelheiten, um die es sich bei der Melbung eines Zu- oder Wegziehenden handelt, bereits auf dem Gemeindebüro bekannt sind. Die Ummeldungen können nach wie vor auch mündlich erstattet werden.

Von der Remsbahn. Das gefürchtete Weitfahren hatte naturgemäß unter der Unugut der Witterung sehr zu leiden, nahm aber sonst seinen programmatischen Verlauf. Von fremden Fahreinen waren verschieden aus Bremen, Oldenburg usw. erschienen, die mit ihren heimischen Sportleuten um die Palme des Sieges stritten. Als erster Sieger ging Guilmann-Wilhelmshaven aus dem Faisten hervor, indem wurde die allgemeine Preisverteilung bis zu dem in drei Wochen stattfindenden Schlussfahrt verschoben. Ein sich erneuernder Unfall war für den davon Betroffenen, einem Bremer Radfahrer, glücklicherweise ohne Folgen, da sofortige Hilfe zur Stelle war.

Von der Schießglocke. Auf der Schießglocke Ausstellung zu Rotenburg a. d. Fulda erhielt Herr J. A. Daniels in Bant einen Ehrenpreis, einen zweiten und seines dritten Preis.

Ein Schwimmer quälte sich am Donnerstag als Klemperer in einem Hause der Nordstraße ein. Am Freitag war er wieder verschwunden, nachdem er die Vorraltsammer seines Logistikollegen total aufgeräumt und außerdem dessen schwarze Hose mitgenommen hatte. Den unehrenhaften Logistikkram soll man schon auf der Spur sein.

Die Nummer 8 der „Neuen Gesundheitswarte“ (3. Jahrgang). Gratisbeilage für Gesundheits- und Krankenpflege, liegt der heutigen Nummer des „Nord. Volksblattes“ bei.

Reuternen, 6. August.

Der Bürgerverein Reuternen hielt am Sonnabend seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Nachdem fünf Herren, welche sich zur Aufnahme gemeldet, ausgenommen worden waren, wurde beschlossen, das diesjährige Sitzungsjahr Ende September resp. Anfang Oktober in der „Arche“ abzuhalten und 20 Pg. Festbeitrag von den Mitgliedern zu erheben. Das weitere Arrangement zu diesem Feste wurde dem Vorstand und dem gleichzeitig gewählten Festkomitee übertragen. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde ein Antrag auf Aenderung resp. Ergänzung des Ordnungsbuchs, Abfahrten betreffend, angenommen, welcher dem Gemeinderath unterbreitet werden soll. Die beantragte Aenderung lautet: Die Entfernung der Fäkaliengruben in Schlachtereiern mögen mit unter die Bestimmungen betr. Entfernung der Abortgruben gestellt werden.

Unfall. Auf betrübende Art kam am Sonnabend Neuenkempe bei Barel der 42jährige Arbeiter H. Heil, bedient bei dem Fabrikantenehemann Böttner in der Grenzstraße hierbei, ums Leben. Er wollte mit zwei schwer mit Torn beladenen Wagen die Hirnschädel anstreifen und stürzte beim Hinaufsteigen auf das sich bereits im Gange befindliche Fahrwerk so unglücklich, dass er unter die Räder der schweren Fahrwerke geriet. Beide Wagen gingen über den Bodenwurzeln hinweg, die nur noch als Leiche fortgetragen werden konnte.

Wilhelmshaven, 6. August.
Eine öffentliche Sitzung des Bürgervorwerks-Kollegiums findet am Dienstag den 7. August, Nachmittags 6 Uhr, im großen Signumsaal des Rathauses statt mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Rämmerei- und Sparstellen-Arbeiten, 2. Pensionierung des Rämmerei-Röbelschen, 3. Neue Krankenhausordnung, 4. Genehmigung der Pläne zum Bau eines katholischen Volksschulhauses, 5. Wahl einer Wahlkommission für den Reichs-Direktor, 6. Reichstags-Angelegenheiten, 7. Abhängigkeitsgegenstände, 8. Bürgerrechtsoberleitungen, 9. Verschiedenes.

Von der Marine. Die Schiffe der 2. Geschwader werden in diesen Tagen hier eintreffen. Die Kadetten und Schiffsjungen-Schulschiffe werden sich der Flotte anschließen und sich an den Herbstübungen beteiligen.

Auf dem nach China in See gegangenen Transportdampfer „Marie“ haben sich auch 1 Korvettenkapitän, 1 Adjutant, 1 Unteroffizier und 10 Mann eingeschifft, jedenfalls zum Schutz der geladenen Materialien.

Die Kaiserliche Nach „Hohenholtern“ ist vom Avio „Greif“ und dem Torpedodampfer „Steiner“ begleitet, am Sonnabend in Kiel eingetroffen.

Norddampfer „Stuttgart“ hat am 3. August Abends die Reise von Penang nach Colombo fortgelebt. — Kreuzer „Bussard“ ist in Aden eingetroffen und beabsichtigt, am 9. August noch Colombo in See zu gehen.

In den bietigen Hafen eingelauert ist die spanische Segelflotte „Auxilia“. Diese kommt von Kiel durch den Nord-Ostsee-Kanal. Ferner ist der Dampfer „Elsa“ hier eingetroffen, um Materialien für China zu übernehmen.

Von einem Radfahrer übergefahren wurde gestern Abend in der Marktstraße der Kneipe W., der mit dem leichten Zug von Jever kommend nach seiner in der Grenzstraße unter dem Behausung wolle. Der Unfall hätte bei etwas mehr Geschick und Voricht von dem betriebsamen Obermaaten der Marine, leicht verhindert werden können. W. erlitt am Gesäß, Handgelenk und Knie bedeutende Hautabfurchungen.

Heppens, 6. August.

Eine Sitzung des Gemeinderaths findet am Dienstag den 7. August, Abends 8½ Uhr, in Carl Franckes Schulhaus hierbei statt mit folgender Tagesordnung: 1. Blas für das Rathaus und Schreinhaus betreffend, 2. Aufstellung einer Salutiere an der Göldersstraße in der Nähe der Gedächtnisstraße, 3. Hundesteuern betr., 4. Verschiedenes.

Barel, 5. August.

Die Malergesellen beschlossen in ihrer letzten Sitzung über die Wertheite des Malermeisters die Spur zu verhangen. Da bei dieser Firma thätiger Schillie wurde aus dem Verband ausgeschlossen.

Thränen der Freunde waren es nicht, die am letzten Sohnage eine Arbeiterin der heiligen Weberi vergoss. Sie hatte nach ihrer Berechnung einen ziemlichen Lohn verdient, müsste aber die Erfahrung machen, dass sie die Wohnung ohne die Fabrikanten gemacht hatte, würde ihr doch ein für ihre Verhältnisse bedeutender Abzug gemacht, weil angeblich die Preise heruntergegangen sind. Thränen helfen da nicht; nur durch Antritt an einen Verband kann auch diesen bedrückten Arbeitern Hilfe werden.

Eine schöne Menschenfeile finden in Gewinn folgendes dem „Germ.“ entnommenes Interat:

„Ist wert, die größte Schande seit Langem verübt. Unter Unterschlagungen aus über 30 000 M. Invictis sind drei weitere, bis jetzt im Ganzen fünf Russenbeamte verhaftet. Die Unterschlagung nimmt einen enormen Umfang an.“

Ein „Diener Gottes“ verhaftet. Im Dorfe

Ducheron bei Akistan (Pommern) wurde die Reaktion der Kirchenschei vorgenommen und dabei die Entdeckung gemacht, dass 25 000 M. fehlten.

Der Verwalter der Kasse, Pastor Kohs, stellte sich der Staatsanwaltschaft und gestand die Unterschlagungen ein, weshalb er in Haft genommen wurde. Kohs genoss bisher in seiner Gemeinde das größte Ansehen.

Zwei Bluthäute werden aus Köln gemeldet.

Im Wallgraben vor dem Kasten Thor wurde die Leiche eines zweihundertjährigen Mädchens aufgefunden, die zahlreiche Siche im Kopf und Hals aufweist. Die näheren Umstände lassen erkennen, dass das Mädchen ermordet worden ist.

Ein Sergeant ist als der That verdächtig verhaftet. — Die zweite grauenhafte Bluthaut trug sich in der Nacht zum 3. August in einem Hause in der Peterstraße zu. Ein dort wohnender Vertreter einer auswärtigen Delikatess erhöhte jüngst ein 16 Jahre altes Mädchen, mit dem er intime Beziehungen unterhalten hatte, die nicht ohne Folgen geblieben waren, und versuchte alsdann durch einen Schuß in den Kopf sich das Leben zu nehmen. Der tödlich verletzte junge Mann wurde nach einem Hospital gefasst.

Über einen Raubmord wird unter dem 1. August aus St. Wöhrden im Wartbergischen berichtet:

Die Bäckerin Schwarzmans wurde

bei ihrem Kochen tot aufgefunden,

der Mund gewaltsam

mit einem Stumpf verstopt, in ihrem brennenden Hause aufgefunden. Die achtjährige Untertrüfung des Vorfalls hat eine Reihe von Anklagen zu Tage gefördert, die auf einen Raubmord schließen lassen.

Ein Unfall im Kiel Hafen. Ein bedauernswertes Vorfall, bei dem ein wackerer Lebensretter seiner That zum Opfer fiel, hat sich im Kiel Hafen ereignet. Fünf Matrosen des Artillerieschiffes „Carola“ hatten Abends im Dingy an-

geboren hat. Die Klagen der Eisenbahner über schlechte Bezahlung, unmenschlich lange Arbeitszeit, rigore Behandlung seitens der höheren Vorgesetzten, über mangelnde Reinlichkeit in den Standquartieren für das Fahrpersonal sind doch nichts neues. Sie sind in diesen Blatte, im Fazit der Eisenbahner, im Landtag durch den Abgeordneten Hug, in Petitionen der Arbeiter selbst, der Eisenbahnverwaltung und also auch der Polizei zur Kenntnis gebracht worden. Wenn der Dichter des Stoßfeuerzettels nun glaubt, dass er sich mit den berechtigten Klagen an den Landeskirche, der geagt hat: „Ich liebe ein offenes Wort“, wenden müsse, ist in das auch kein Grund zur Konstitution, und schließlich auch nicht die naive Anfahrt des Dichters, das wegen der schlechten Behandlung und Bezahlung der Eisenbahner der Staatsverwaltung einige Minister und höhere Beamte der Staatsverwaltung „liegen“ müssten, d. h. ihnen Abhöfe befallen. Die Anfahrt ist wieder begründet noch höchst ausgedacht, aber das pfieren doch die Spione von den Dächern, das drei Minister ihren Abhöfen demnächst freigeben oder nehmen werden. Man nennt Janzen, Flor und Beumann.

Kiel, 5. August.

Den Acht-Uhr-Ladenklaus hat in Kiel 74 der grössten Geschäfte eingetragen, nur Freitags und Sonnabends wird um 9 Uhr geschlossen.

Hamburg, 5. August.

Die Arbeit niedergelegt habe die auf der Werkbeschäftigten Anteilnehmer, 23 an der Zahl. Ein Arbeitswilliger ist gebissen. Die Urteile dieses Kastenhofs ist die Entlassung von zwei Anteilnehmern durch den Untermeister H. Luhmann. Die Entlassenen sollen wieder den Arbeit gefunden haben. Luhmann, ein Arbeitsmeister der Betriebsarbeitsaufsicht vom Jahre 1896, ist seit 1901 Betriebsarbeitsaufsicht. Da er 30 Jahre der Untermeister und der Obermeister vereilt war, so erhielt er auch den Aufschwung durch sein Benehmen unterstellt. Kiel, nun nach Entlassungen vorbereitet, kommt es zum Auszug von Anteilnehmern nach der Schiffswerft ihres Vermögens.

Kiel, 5. August.

Die Arbeit niedergelegt habe die auf der Werkbeschäftigten Anteilnehmer, 23 an der Zahl. Ein Arbeitswilliger ist gebissen. Die Urteile dieses Kastenhofs ist die Entlassung von zwei Anteilnehmern durch den Untermeister H. Luhmann. Die Entlassenen sollen wieder den Arbeit gefunden haben. Luhmann, ein Arbeitsmeister der Betriebsarbeitsaufsicht vom Jahre 1896, ist seit 1901 Betriebsarbeitsaufsicht. Da er 30 Jahre der Untermeister und der Obermeister vereilt war, so erhielt er auch den Aufschwung durch sein Benehmen unterstellt. Kiel, nun nach Entlassungen vorbereitet, kommt es zum Auszug von Anteilnehmern nach der Schiffswerft ihres Vermögens.

Kiel, 5. August.

Freiherr v. Münch, der seinen Milchschweiger Friedliche Blatt durch Revolverschüsse schwer verunstaltet, ist auf seinem Gut Hohenmühlingen verhaftet worden.

Die Unterstülpungen in Königshütte. Nach den bisherigen endgültig noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen belauschen sich die in der Verwaltung der Bismarckhütte seit langem verbreiteten Unterstülpungen aus über 30 000 M. Invictis sind drei weitere, bis jetzt im Ganzen fünf Russenbeamte verhaftet. Die Untersuchung nimmt einen enormen Umfang an.

Ein „Diener Gottes“ verhaftet. Im Dorfe Ducheron bei Akistan (Pommern) wurde die Reaktion der Kirchenschei vorgenommen und dabei die Entdeckung gemacht, dass 25 000 M. fehlten. Der Verwalter der Kasse, Pastor Kohs, stellte sich der Staatsanwaltschaft und gestand die Unterschlagungen ein, weshalb er in Haft genommen wurde. Kohs genoss bisher in seiner Gemeinde das größte Ansehen.

Zwei Bluthäute werden aus Köln gemeldet. Im Wallgraben vor dem Kasten Thor wurde die Leiche eines zweihundertjährigen Mädchens aufgefunden, die zahlreiche Siche im Kopf und Hals aufweist.

Die näheren Umstände lassen erkennen, dass das Mädchen ermordet worden ist.

Ein Sergeant ist als der That verdächtig verhaftet. — Die zweite grauenhafte Bluthaut

trug sich in der Nacht zum 3. August in einem Hause in der Peterstraße zu. Ein dort wohnender

Vertreter einer auswärtigen Delikatess erhöhte

jüngst ein 16 Jahre altes Mädchen, mit dem er intime Beziehungen unterhalten hatte, die nicht ohne Folgen geblieben waren, und versuchte

alsdann durch einen Schuß in den Kopf sich

das Leben zu nehmen. Der tödlich verletzte

Junge Mann wurde nach einem Hospital

gebracht.

Über einen Raubmord wird unter dem 1. August aus St. Wöhrden im Wartbergischen berichtet:

Die Bäckerin Schwarzmans wurde

bei ihrem Kochen tot aufgefunden,

der Mund gewaltsam

mit einem Stumpf verstopt, in ihrem brennenden

Hause aufgefunden. Die achtjährige Untertrüfung

des Vorfalls hat eine Reihe von Anklagen zu

Tage gefördert, die auf einen Raubmord schließen

lassen.

Ein Unfall im Kiel Hafen. Ein bedauernswertes

Vorfall, bei dem ein wackerer Lebensretter

seiner That zum Opfer fiel, hat sich im

Kiel Hafen ereignet. Fünf Matrosen des Artillerie-

schiffes „Carola“ hatten Abends im Dingy an-

bord des Schulschiffs „Gneisenau“ einen Besuch gemacht. Auf der Rückfahrt wurde der kleine Dingy durch die Bugwelle eines Dampfers zum Kentern gebracht. Der Bootsmannsmaat habe gestielt einen nicht schwimmenden Kameraden so lange über Wasser, bis dieser von einem binzulösenden Boot des Schulschiffs „Stosch“ gerettet werden konnte. Kameraden selbst aber kann ermattet in die Tiefe und ertrunken. Die übrigen Insassen des Bootes wurden gerettet.

Bostendorf. An der Insel Rügen fanderte bei Sellin ein Segelboot, welches Passagiere auf den Stettiner Dampfer „Terra“ bringen sollte. Die Boote der „Terra“ retteten die Mehrzahl der Überlebenden und brachten sie an Bord des Dampfers. Joel der Getreidet, darunter Prof. Gömann aus Polen, erreichten bewusstlos den Dampfer. Joel wird Buchhalter Wolter aus Helmstedt mit Familie. Einer der Getreidet starb an Bord der „Terra“.

Neueste Nachrichten.

Paris, 5. Aug. Umgefährt 4000 Amtschefs sind heute in den Außenland getreten.

Der internationale Studententag wurde in der Sorbonne eröffnet.

Der Minister des Äußenen Delesseis erhielt ein Telegramm des Konsuls in Tientsin vom 2. August, in welchem er heißt, der Gouverneur von Wuhan habe eine Proklamation erlassen, durch welche die Bevölkerung der Mandchurie aufgefordert wird, die Christen zu verlassen. Der Konsul meldet weiter, dass fast alle religiösen Anstalten zerstört seien und dass die Missionare mit den eingeborenen Christen sich aus einer Vertheidigung eingerichtet haben.

Rom, 5. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet, der König seierte die Belebung König Humberts auf den 9. August im Pantheon fest. König Victor Emanuel wird die Eid auf die Verfassung am 11. August leisten.

Bulgarien, 5. August. Das Amtsblatt veröffentlicht eine neue Amnestie, durch welche zahlreiche politischen und sonstigen Verbündeten die Strafe herabgemindert wird, der radikale frühere Minister Tschankowitsch, sowie der Redakteur Prischisch völlig begnadigt werden und die Entlassung bestellt aus der Hof verfügt wird.

London, 5. August. Nach einem Telegramm des Britischen Bureaus aus Tientsin vom 1. d. Mts. haben die Chinesen die Dammaufschüttung des Kanals durchlöchen und das Band zwischen Tientsin und Peking unter Wasser gesetzt. 30 000 Boote stehen 8 Meilen südlich von Tientsin. Eine Schlacht steht nahe bevor.

Tsingtao, 4. August. Ein heute aus Shanghai eingegangenes Telegramm meldet, dass nach verlässigen chinesischen Nachrichten aus Peking der kürzlich dort erfolgten Ankunft Li-Ping-Hengs mit seinen Truppen die Macht und die Hartnäsigkeit der fremdenfeindlichen Partei weiter gewachsen sei und eine noch gefährlichere Ausdehnung angenommen habe. In Folge davon seien nicht nur Hu-Tching-Tscheng und andere auf Besitz der Kaiserin Witwe hingerichtet worden, sondern Li-Ping-Heng habe, wie heißt, auch Li-Hung-Tschang, Liu-Kuan-Yih und Tsiang-Li-Tung, daran gehindert, weiter Beziehungen zu den Ausländern zu unterhalten und die fremdenfeindliche Partei zu begünstigen.

Leichte telephonische Nachrichten und Depeschen.

Rom, 6. August. Depeschen aus Mailand bestätigt in der Mörder Bressi, der bisher eine zärtliche Haltung zur Schau trug, ist sehr läborig. Die Wärter mussten ihn gestern während der Dauer von 10 Stunden die Brustplatte anlegen.

Shanghai, 6. August. Die Meldung bestätigt eines Selbstmörders Li-Hung-Tschangs.

Tientsin, 31. Juli. Der Beschluss betreffend Verhandlungen der Verbündeten am 1. August ist umgekehrt worden. Wie berichtet wird, sind die Amerikaner und Japaner dafür, dass die Verhandlungen abgeworfen werden; die Russen und Franzosen traten dieser Ansicht bei.

Berichtigung.

In dem Zeitungsblatt der letzten Nummer betr. „neue Verhandlungen“ muss es heißen: zwei Vorstandsmitglieder des „Haushaltservereins“ seit des „Haushaltsrates“.

Quittung.

Für die aufgezeichneten Zeitungen in Hamburg gingen bei der Redaktion der Zeitung für das Domänenamt, Berlin, folgende Abrechnungen ein:

Bei der Amerikanischen Zeitung für das Domänenamt, Berlin, 10.—.

Bei der Japanischen Zeitung für das Domänenamt, Berlin, 22.—.

Bei der Russischen Zeitung für das Domänenamt, Berlin, 20,60.—

Bei der Französischen Zeitung für das Domänenamt, Berlin, 12.—.

Ochsenwaffe.

Dienstag, 7. Aug. 9.12 Bm., 10.07 Nchm.



Ausstellung fert. Betten.

Wulf & Francksen
aus grau-roth gefertigtem Röhr
mit 14 Pfund Federn
Oberbett 6,—
Unterbett 6,—
2 Räumen 29,60
Sweat-Schlafg. 31,—

Einschlafge. Betten Nr. 8
aus rot-grau gefertigtem Röhr
mit 16 Pfund Federn
Oberbett 10,25
Unterbett 10,25
2 Räumen 27,50
Sweat-Schlafg. 31,—

Einschlafge. Betten Nr. 10b
aus rot-roth gefertigtem Röhr
mit 16 Pfund Federn
Oberbett 18,50
Unterbett 18,50
2 Räumen 36,—
Sweat-Schlafg. 40,50

Einschlafge. Betten Nr. 11
aus rotem oder rot-rothem Röhr
mit 16 Pfund Holzbaumw.
Oberbett 17,50
Unterbett 17,50
2 Räumen 30,—
Sweat-Schlafg. 50,50

Einschlafge. Betten Nr. 12
Oberbett aus rothen Damm-
köper, Unterbett aus rot.
Röhr mit 16 Pf. Daunen-
und Federn
Oberbett 22,—
Unterbett 20,60
2 Räumen 32,—
Sweat-Schlafg. 51,—



Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Landesbank.

Wir haben in Wilhelmshaven, Moonstrasse Nr. 78,
unter der Firma:

Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven

eine Zweigniederlassung errichtet.

Die Thätigkeit derselben umfasst alle Zweige des
Bankgeschäfts, insbesondere:

1. Die Annahme verzinslicher Einlagen.
2. Die Eröffnung von laufenden Rechnungen
(Conto-Corrent).
3. Checkverkehr (mit kostenfreier Einlösung der Checks
an allen unseren Kassen und in Berlin, Bremen,
Hamburg, Hannover, Frankfurt a. M.).
4. Gewährung von Krediten und Darlehen gegen
genügende Sicherheit.
5. Diskontierung von Wechseln.
6. An- und Verkauf von Wertpapieren (Effeten).
7. Einlösung von Zins- und Dividendencheinen.
8. Ausbewahrung und Verwaltung offener und ge-
schlossener Depots. — Vermietung von Stahl-
säcken (Safes).
9. Ausstellung von Wechseln und Kreditbriefen auf
alle gröheren europäischen und überseeischen Plätze
u. s. w.

Wir halten die Dienste unserer Wilhelmshavener
Filiale bestens empfohlen.

Oldenburg i. Gr., den 1. August 1900.

Die Direktion der Oldenburgisch. Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Sohlleder-Ausschnitt! Oberleder-Ausschnitt!

Schumacherartikel!
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
die Lederhandlung

Emil Burgwitz,

Bismarckstr. 15. Moonstr. 75a.

Die Hornbranntweinbrennerei
von Gebr. Wenckebach

Herzberg a. Harz,
empfiehlt ihre reinen Horn-
branntweine.

Spezialität Harzblume.
Alleinige Niederlage und Vertrieb
für Wilhelmshaven u. Umgegend

Fritz Wachenhausen,
Sant. Verl. Moonstr. 25.

Die apartesten Muster
und solidesten Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Wulf & Franssen.

NB. Einen großen Posten

Gardinen-Reste

geben wir außerordentlich billig ab.

Billig zu verkaufen

3 große Blaulampen und 2 kleine
Dängelampen mit Blechschirm.

Carl Jecht, Neue Wih. Strasse 50.

Zur Beachtung!!

An das verehrte Bürgertum von Bant,
Wilhelmshaven u. Umgegend richten wir
die Bitte, sich nur in den Geschäften
bedienen zu lassen, welche unsere Forderungen
anerkannt und die diesbezügl.
Bestimmungen ausgegangen haben.

Verband der Barbier u. Friseure.



Reparaturen

jeder Art an Wand- und
Tischuhren u. billigsten
Preisen unter Garantie.

zurverantwortlicher Redakteur: R. v. Jacob in Bant.

Vertrag von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Programm

Schützenfest

am 12., 13. und 14. August 1900.

Erster Festtag:

2½ Uhr: Versammlung der Schützen (aktive und passiva) im Parkhaus, nachdem Abmarsch nach der Bismarckstraße, Neuerkroze, Altkroze, Grüne Kroze, Österrichterstraße, Wallstraße, Victoriastraße, Götterstraße, Moonstraße, Kronprinzessinnenstraße, Königsstraße, Oldenburgerstraße, Moonstraße (10 Minuten Fuß in Hemptels Hotel), Moonstraße, Götterstraße, Wallstraße, Neue Wilhelmshavener Straße nach dem Gelände. Festessen. Nachmittags: Volksschützungen. 4½ Uhr: Konzert im Konzertgarten des Schützenbodes evnt. im Saal. Abends nach Schluss des Schießens Umgang über dem Gelände und Proklamation des Königs im Schützenhof. Abends 8½ Uhr Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Zweiter Festtag:

Nachmittags 8 Uhr: Volksschützungen, Konzert im Konzertgarten, Kinder-Vergnügungen und Kinderball im Schützenhof. Abends 8 Uhr: Schützenball bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Dritter Festtag:

Um 2 Uhr Mittags: Versammlung der Schützen im Vereinstal und Ausmarsch über Österrichterstraße, Wallstraße, Königstraße, Bierstraße, Wilhelmshavener Straße nach dem Gelände. Nach Beendigung des Schießens Umgang über den Gelände und Begleitung des Schützenkönigs nach dem Schützenhof. Nachmittags: Volksschützungen. Von 3 Uhr ab: Konzert im Konzertgarten wie an den beiden ersten Tagen. Abends 8 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Anmerkung: Nachmittags im Garten des Schützenhofes Freikonzert. Für Eintritt in den Saal während des Balles 50 Pf., für die Beobachtung am Ball für alle drei Tage je 2 Pf. Kartouffeln für Konzert und Ball für alle 3 Tage 5 Pf. Der Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügungs-Komitees ist in jeder Beziehung Folge zu leisten.

Der unterzeichnete Vorstand beeidißt sich, auswärtige Schützen, sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am Feste ergeben einzuladen.

Der Vorstand des Wilhelmsh. Schützenvereins.

Mooshütte Jever.

Freitag den 10. August:

Großer Ball.

Tanzband 75 Pf.

 Fahrräder

werden sachgemäß bei billigen Preisen

repariert von

Bernh. Malanowsky,

Mechaniker und Elektrotec.

wilhelmshaven, Moonstrasse 17a.

 Wer will noch

als lohnende Beschäftigung das neueste und vorbeholtste Modell der ff Gemm-

Platten-Dachtheine fabrizieren? Offerten

dazu an die Expedition dieses Blattes.

Auch werden alle anderen Gemm-

woarmformen dieser Branche billig

geliefert, sowie Auskunft und Rath-

schläge gratis erhält. Sehr geringe Anzei-

gekosten! — Großer Verdienst.

 Als Schneiderin

im letzten Juge von Oldenburg

ist Sonntag Abend auf Station

Bant ein Regenschirm. Der Un-

tausch kann in der Exp. d. Bl.

erfolgen.

 Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag.

Tholenstr. 2, 1 Dr. rechts.

 Gutes Logis für 2 junge Leute

Kielstr. 64, 1. Etage links.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

Zwillingspaars
(Knabe und Mädchen) beehren sich
ergeben anzugeben

Bant, den 5. August 1900

Heine, Lohl und Frau,
Sophie, geb. Poppe.

Dienstboten vermittelt
Frau Behrle, Nachweisungs-
Bureau, Tonndieckstr. 27.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend Morgen 8½ Uhr
verließ nach langem qualvollen
Leiden mein lieber Mann und unser
guter, unvergesslicher Vater, der

Gärtner

Johann Abken

im rüttigen Mannsalter von
43 Jahren, was hiermit mit der
Bitte um Theilnahme tief-
berührten Herzens zur Anzeige
bringen

Bant, den 5. August 1900

Elisabeth Abken Witwe

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittag 2½ Uhr vom West-
frankenhause aus auf dem Fried-
hofe in Bant statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend Abend 6 Uhr
starb in Reisenwege bei Bant in
folge eines Unfalls mein liebster
und dearer Arbeitgeber

Friedrich Heil

(42 Jahre alt), was hiermit allen
seinen Freunden und Bekannten
zur Anzeige gebracht wird.

Beckum, den 6. August 1900.

Joh. Wütemeyer.

Die Beerdigung findet in Bant
statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5½ Uhr ent-
schied sanft nach kurzen schweren
Leiden unsere innig geliebte Tochter

Agnes

im zarten Alter von 7½ Mon.,
welches siebentätig zur Anzeige
bringen mit der Bitte um Theilnahme

Tonndieck, den 6. August 1900

Hermann Pröhl und Frau,
Regina, geb. Schöppmann.

Die Beerdigung findet Donner-
stag Nachmittag 3 Uhr v. Trauer-
hause, Tonndieck, Schulstraße 14,
aus statt.

Todes-Anzeige.

(Stand Anfang!)
Sonntag Morgen um 5½ Uhr ent-
schied nach kurzer, aber heftiger
Krankheit unsere liebe Tochter

Emma

im Alter von 6 Monaten. Dies
zeigen siebentätig an.

W. Doll und Frau,
Anna, geb. Jürgens.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittag 3 Uhr v. Trauer-
hause, Friedenkirche, 20, aus statt.

Die Beerdigung

meines lieben Mannes, des Schlossers
Friedrich Becker findet am Dien-
stag den 7. August, Nachm. 2½ Uhr,
vom Sterbehaus, Papenstraße Nr. 9,
aus statt. Die trauernde Witwe

Clara Becker, geb. Hahn.

Danksagung.

Surückgelebt vom Grabe unseres
lieben Sohnes sagen wir allen Denen,
welche uns so hilfreich zur Seite standen,
seiner für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und für die vielen Krän-
zchen und untern innigsten Dank.

Wilhelmsh., den 6. Aug. 1900.

Familie Geier.

